



Im Erdgeschoss geben runde Besprechungsiseln (oben links) runde Deckenleuchten und Tische sowie orangefarbene Stühle den Ton an. Der markant gemusterte runde Teppich im weißen Aufnahmerraum (unten links) weckt Erinnerungen an die 1970er-Jahre.

Das Herzstück der sogenannten Circle Studios im Erdgeschoss bildet der schwarze Regieraum (oben rechts), der sich sowohl für Writing Sessions und Stimmaufzeichnungen als auch für Recordings aus dem angrenzenden weißen Aufnahmerraum eignet. Der „White Room“ im 5. Obergeschoss (unten rechts) ist ein repräsentativer Bereich für kleine Events. Den Mittelpunkt bildet ein vier Meter langer Bartresen aus Edelstahl.

Beim Blick von der Dachterrasse in den „White Room“ wird deutlich, wie gut sämtliche raumbildenden Elemente harmonieren. Mit großer Präzision geplant ist hier nicht nur der Bartresen, sondern selbst das (scheinbare) Chaos der offenen Installationen an der Decke.



für den Umbau eines ehemaligen Heizkraftwerks zum Technotempel Berghain verantwortlich und stellen von Anfang an Verbindungen zur Musik- und Designgeschichte des Viertels her: „Stilistisch sind die Räume gekennzeichnet vom ‚Glamour-Punk‘ der 1980er-Jahre mit viel Stahl, Glas und Glitzer.“ Und tatsächlich: Ganz gleich, ob man sich in den Büros bewegt, in den Konferenzbereichen, im Tonstudio oder in den hochmodernen Musik- und Funktionsräumen, überall herrscht eine Aura der kreativen, glamourösen Lässigkeit.

Extravagant zeigt sich auch der „White Room“ im 5. Obergeschoss. Hier entstand ein repräsentativer Bereich, der einen schallentkoppelten Musikraum zum exzessiven Musikhören, viel Platz für kleine Events mit geladenen Gästen sowie eine große Dachterrasse bietet. Das psychedelische Muster des Teppichbodens und die nicht ohne eine gewisse Poesie des (scheinbaren) Chaos inszenierten offenen Installationen an der Decke ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Im Mittelpunkt steht dennoch zweifellos ein vier Meter langer Bar-Tresen aus Edelstahl. Dieses Objekt mit integriertem Edelstahl-Waschbecken ruht auf zwei runden Pfeilern, die ebenfalls mit keramischem Rundmosaik bekleidet sind. Die skulpturale Kraft dieses maßgefertigten Bauteils beruht auf spannungsvoller Asymmetrie: Einer der beiden Pfeiler scheint den Tresen nach oben zu durchbohren, um einen weiteren, diesmal hoch liegenden Pflanztrög auszubilden.

**Durch Umbau, Abbruch, Sanierung und Neubau ist ein lebendiges, seine Vergangenheit nicht leugnendes neues Stadtquartier entstanden.**  
GEWERS PUDEWILL ARCHITECTEN

Eine besondere Atmosphäre strahlen nicht zuletzt die Sanitärbereiche aus, die ebenfalls ganz im Zeichen des Kreises stehen. Prägend sind hier neben runden Waschbecken, Spiegeln und Kleiderhaken insbesondere die Wände mit Mosaikfliesen. Sie erscheinen je nach Bauteil in den Farbtönen Elfenbein oder Anthrazit, kombiniert mit hell- oder dunkelgrauen Fugen sowie weißen oder anthrazitfarbenen Sanitäröbekten. Einen besonderen Farbakzent setzt das zitronengelbe Rundmosaik in den Toiletten im Erdgeschoss, wo es im Bereich des oft von Musikkünstlern frequentierten Tonstudios im scharfen Kontrast zum schwarzen Regie- und weißen Aufnahmerraum steht. „Die Wahl auf Mosaikfliesen fiel einerseits wegen des Bezugs zu den 1970er-Jahren, in denen diese Art der Keramik sehr populär war,“ sagt

**Das psychedelische Muster des Teppichbodens und die nicht ohne eine gewisse Poesie des (scheinbaren) Chaos inszenierten offenen Installationen an der Decke des „White Rooms“ sorgen für Aufmerksamkeit auf sich.**

Karsten. „Andererseits wären größere Fliesenformate angesichts der vielen gerundeten Wände und der zweifach gekrümmten Ränder der zahlreichen Pflanztröge absolut ungeeignet gewesen.“ Bestückt mit großen Zimmerpflanzen gliedern Letztere die Bürobereiche und wecken dabei Erinnerungen an die extravaganten Bühnenauffits von David Bowie.

Objektdaten:

Ort:	Steinmetzstraße, Berlin-Schöneberg
Aufgabe:	Neubau eines Bürogebäudes
Bauherr:	Pecan Development GmbH, Berlin
Entwurf:	Gewers Pudewill
Innenarchitektur:	Studio Karhard, Berlin
Umfang:	10.850 qm
Fertigstellung:	2020
Team:	Projektleiter Tilman Richter v. Senfft, Matthis Nägele



**Glamour-Punk-Konzept inszeniert die Musik-Szene**

In diesem Neubau in Berlin treffen Musik-Schaffende jeglicher Couleur und Vertreter und Vertreterinnen der Musikindustrie in akribisch geplanten und doch sehr sinnlichen Innenräumen aufeinander.



Mit Bezug des neuen Deutschland- und Europa-Hauptsitzes an der Bülowstraße in Berlin-Schöneberg präsentieren sich Sony Music Entertainment und Sony Music Publishing seit 2021 in einem Umfeld, das maßgeblich die dortige Musikszene der 1970- und 80er-Jahre bestimmte. Die ehemalige Wohnung von David Bowie und Iggy Pop beispielsweise liegt ebenso nur einen Steinwurf entfernt wie der legendäre Meistersaal, der diesen beiden Musik-Ikonen und später auch Depeche Mode, Nick Cave und U2 als Tonstudio diente. Zugleich beseitigt der Neubau an der Ecke zur Steinmetzstraße eine städtebauliche Wunde: Die Architekten und Architektinnen des Büros Gewers Pudewill entwarfen ein siebengeschossiges Gebäude, das die bis vor kurzem nur teilweise bebaute Nachkriegslücke schließt und nun einen städtebaulichen Akzent setzt. Charakteristisch sind neben den abgetreppten Übergängen des Baukörpers zu den Nachbarbauten insbesondere die in den Obergeschossen an allen Ecken abgerundeten Fassaden. Sie verleihen dem außen ganz in Weiß gehaltenen Gebäude eine selbstbewusste, unaufgeregte Dynamik, die sich in den von Studio Karhard, auch bekannt durch die Gestaltung des Berliner Clubs Berghain, gestalteten Innenräumen fortsetzt und verstärkt.

Die Bezüge sowohl zur geschwungenen Fassade als auch zu einem Ort, der schon zu Zeiten der Schlaghosen und knalligen Farben in voller Blüte stand, sind bereits vom Gehweg aus sichtbar. So sind

**Die Innenarchitektur wurde vom Studio Karhard – auch bekannt durch die Gestaltung des Berliner Clubs Berghain – entworfen, das Ergebnis ist eine soundorientierte Arbeitslandschaft mit vielen überraschenden Lösungsansätzen.**  
GEWERS PUDEWILL ARCHITECTEN

Photos: Agron Buchdhal GmbH / Stefan Lucke

durch die bodentiefen Fenster runde, von transluzentem Profilglas und wallenden Vorhängen umgebene Besprechungsiseln zu sehen, in denen runde Deckenleuchten und Tische sowie hell- bzw. dunkelorange Stühle den Ton angeben. „Sony ist ein Entertainment-Konzern und kein kühles Tech-Unternehmen. Allein deshalb finden

sich hier sehr viele spielerische, farbige Elemente“, sagt Thomas Karsten, Architekt und Mitgründer des Studios Karhard, das er zusammen mit seiner Frau Alexandra Erhard betreibt. Die beiden zeichneten unter anderem



Auch die Sanitärbereiche stehen ganz im Zeichen des Kreises. Prägend sind hier neben runden Waschbecken, Spiegeln und Kleiderhaken insbesondere die Wände mit kleinen runden Mosaikfliesen.



Der Bartresen aus Edelstahl ruht auf zwei Pfeilern, die ebenfalls mit keramischem Rundmosaik der bekleidet sind. Einer von Ihnen „durchbohrt“ gewissermaßen die Platte.

2022 **SKS**  
STEIN, KERAMIK, SANITÄR.  
13. TAG: NICHT GEMACHT FÜR 1 + 10. NEBEL, FREIHEIT

Holz in der Dusche: Eine lösbare Herausforderung

Unabhängig von den Anforderungen im Badezimmer kann mit Wedi eine bodengleiche Dusche schnell, sicher und einfach realisiert werden. Mit den stilvollen Design-Oberflächen der „Wedi Top Line“ wird auch die Gestaltung im Handumdrehen umgesetzt. (Seite 20)

31. August 2022 – März / April 2022

MÜLL-SAUGER<sup>®</sup> + KLO-ARCHITEKTUR<sup>®</sup> + MEDIEN-TRANSFORMATION<sup>®</sup> + GLAMOUR-PUNK-KONZEPT<sup>®</sup> + POLNISCHE ZIEGE<sup>®</sup> + URBAN MINING<sup>®</sup> + ROTE KARTE FÜR KLOBÜRSTEN<sup>®</sup> + GIPFELTREFFEN<sup>®</sup> + FRÜHLINGS-MESSE<sup>®</sup>

www.steinkeramiksanitaer.de

Zurück zur Übersicht

Mehr Informationen und alle Adressen